Berliner Preisträgerprojekte 2022

Klappe auf für die Kinderrechte

Die fünften Klassen der Grundschule an der Bäke in Berlin-Steglitz beschäftigen sich über acht Monate mit den Themen „Schutz vor Gewalt“ und „Gewalt gegen Kinder“. Mit einem selbstgedrehten Kurzfilm setzen sie sich für Demokratie und Kinderrechte ein. Die Schülerinnen und Schüler finden, dass Kinder bei allen Themen, die sie betreffen, eine Stimme haben sollten. Deswegen informieren sie sich zunächst ausgiebig über Kinderrechte, gründen Kinderrechte-Teams und führen schließlich Umfragen und Interviews durch. So sammeln sie viele Meinungen und bilden sich zugleich ihre eigene. Die daraus entwickelten Forderungen übergeben sie zum Weltkindertag persönlich an die Jugend- und Familienministerin Lisa Paus. Darüber hinaus drehen sie kleine Stop-Motion-Filme und setzen im Rahmen des Projekts KLAPPE AUF! vom KiJuFi e.V. ein Kurzfilmprojekt um. Dafür erklärt ein professioneller Kameramann den Heranwachsenden, wie man ein Drehbuch schreibt, die Kamera bedient und ein Casting durchführt. Mit seiner Unterstützung drehen sie den Film „Ella, Herr Streng und die Klasse 5b“. Es geht um den von allen Schülerinnen und Schüler gefürchteten Lehrer Herr Streng, der mit seinen Strafen zu Ella, die sich das nicht länger mit anschauen will. Der Film ist auf YouTube zu sehen. Er soll künftig auch anderen Klassen gezeigt werden, zum Gespräch über Kinderrechte einladen und Mut machen, die eigene Meinung zu sagen.

Grundschule an der Bäke

Der BLUM-Preis 2022: Mitwirken durch Crowdfunding

Seit 2019 verleihen die Schülerinnen und Schüler des Robert-Blum-Gymnasiums in Berlin den BLUM-Preis an außerschulische Initiativen, die sich ehrenamtlich für eine bessere Gesellschaft einsetzen. Unter dem Motto „Bürgerschaftlich! Leidenschaftlich! Ungewöhnlich! Mutig!“ soll die Preisvergabe eine Vision von Schule und Gesellschaft

fördern, die Partizipation, Engagement und Eigenverantwortung einschließt. Die neunte Jahrgangsstufe koordiniert das Projekt – von der Ausschreibung bis zur Preisverleihung. Zudem initiieren die Schülerinnen und Schüler der siebten und zehnten Jahrgangsstufen eine Crowdfunding-Kampagne, die den Preis finanziell absichert und unabhängig von schulischen Geldern macht. In Workshops lernen die Jugendlichen, wie Crowdfunding funktioniert, wie sie Kampagnen medial begleiten und Menschen für eine sinnvolle Sache begeistern können. Wer den Preis schließlich bekommt, wird von der gesamten Schülerschaft per Abstimmung entschieden. Dank des Crowdfundings ist die Vergabe des dotierten Preises auch in den nächsten drei Jahren gesichert, außerdem ermöglichen die gesammelten Gelder schulinterne Verbesserungsmaßnahmen, über die die Schülerschaft abstimmt. Zusätzlich wird 2022 erstmals ein BLUM-Preis-Spezial an humanitäre Organisationen vergeben, die sich für kriegsgeflüchtete Menschen einsetzen.

Robert-Blum-Gymnasium

Migration LiVe – Leben in Vielfalt erforschen

Im Projekt Migration LiVe rücken Schüler:innen aus sechs Klassen der Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli in Berlin-Neukölln Migrationsgeschichten ins Zentrum des Unterrichts. Alle Schritte des Projekts gestalten sie selbstständig – vom Start über Planung und Durchführung der Interviews bis zur Vorstellung der Projektergebnisse. Sie alle haben verschiedenartige Familienhintergründe, praktizieren unterschiedliche Hobbys und glauben oder zweifeln auf diverse Art und Weise. Doch obwohl Migration und Mobilität in der Gesellschaft keine Ausnahme, sondern längst der Normalfall ist, begegnet ihnen diese Realität im Unterricht häufig nur als Erfahrung „der Anderen“. Mit dem Projekt gelingt ein Perspektivwechsel. Die Schülerinnen und Schüler erforschen mittels Interviews ihre eigene Migrations- und Familiengeschichte sowie diejenige von Menschen aus dem Bezirk Berlin-Neukölln. So wird sichtbar, was die Gesellschaft als plurales, multiethnisches „Wir“ zusammenhält. Indem die Schülerinnen und Schüler in Eigenregie Interviews planen, durchführen und auswerten, werden sie selbst zu Migrations-Expertinnen und -Experten und entdecken das „Kleine“ im großen, globalen Thema Migration. Die Ergebnisse stellen sie u.a. in Graphic Novels, Videos und Plakaten dar, die auf dem Campusplatz der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die zusammengetragenen Geschichten sollen in einem Wahlpflichtkurs analysiert und eingeordnet werden. Zudem ist geplant, das Projekt an der Schule regelmäßig durchzuführen und die eigenen Erfahrungen über Transferworkshops an andere Pädagoginnen und Pädagogen weiterzugeben.

Gmeinschaftsschule Campus Rütli

Stolpersteine zum Sprechen bringen

Mit einer Podcast-Reihe bringen Schüler:innen der Grundschule am Teutoburger Platz in Berlin die Stolpersteine in ihrer Umgebung zum Sprechen: Sie beschäftigen sich mit den Lebensgeschichten der Menschen, für die die Steine gesetzt wurden, und finden damit einen Zugang zur Geschichte der Shoah, der in ihrer eigenen Welt verankert ist. So lernen die Kinder, dass die Opfer der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik Nachbarinnen und Nachbarn waren, die am gleichen Ort wie sie arbeiteten, spielten und lebten. Durch diesen Ansatz sollen die Verbrechen und die Grausamkeit, mit der sie verübt wurden, fassbarer werden als es die gegebene, vergleichsweise abstrakte Darstellung in Schulbüchern erlaubt. Die einzelnen, je ca. fünf Minuten langen Podcast-Folgen werden auf der Website der Schule veröffentlicht. Bei der Recherche nehmen die Teilnehmenden mit Expertinnen und Experten und mit den Familien Kontakt auf und führen Interviews, die ausschnittweise in die Podcastfolgen eingehen – wo erforderlich, in englischer Sprache. Das Konzept hat bereits internationale Aufmerksamkeit gefunden und versteht sich auch als Anregung für andere Schulen, die in der gleichen Weise mit den Stolpersteinen ihrer Gegend arbeiten wollen. Eine Website bzw. eine „Stolperstein-App“, die alle Stolperstein-Podcasts zusammenführt, ist geplant.

Grundschule am Teutoburger Platz

Andere Berliner Projekte 2022

FREI DAY - an dem das Leben die Fragen stellt

Der FREI DAY ist ein Lernformat, in dem das Leben die Fragen stellt. Schülerinnen und Schüler sind selbst gewählten Zukunftsfragen auf der Spur. Sie entwickeln innovative und konkrete Lösungen und setzen ihre Projekte direkt in der Nachbarschaft vor Ort um. Der FREI DAY ist ein Lernformat, das Schülerinnen und Schüler dazu befähigt, die Herausforderungen unserer Zeit selbst anzupacken und diesen mit Mut, Verantwortungsbewusstsein und Kreativität zu begegnen. Am FREI DAY lernen Kinder und Jugendliche, die Welt zu verändern.

Grundschule an der Bäke

Schülerhaushalt an der Vincent-van-Gogh-Schule

Eine Schule, 3000 Euro, hunderte Schülerinnen und Schüler, tausend Ideen...: Was machen Schülerinnen und Schüler, wenn man ihnen Geld an die Hand gibt, über das sie - und nur sie - entscheiden dürfen? Wenige Bedingungen und viele Freiheiten... Ein Team engagierter Schülerinnen und Schüler findet sich als Planungsteam

zusammen, begleitet von zwei Lehrkräften, die bei größeren und kleineren Fragen zur Seite stehen. Werbung machen für das Projekt, Ideen sammeln, wofür das Geld ausgegeben werden soll, Wahlen veranstalten, Ergebnisse verkünden, Bestellungen aufgeben - all das lag in der Verantwortung der Schülerinnen und Schüler im Alter von 12-16 Jahren. Demokratie im Kleinen kennenlernen und ganz praktisch erfahren. Sehen, was es bringt, sich zu beteiligen, Teil des Ganzen zu sein und gemeinsam etwas für die Schulgemeinschaft zu erreichen. Das ist die Chance, die der Schülerhaushalt bietet.

Vincent-van-Gogh-Schule

Die gelben Zitronen Reloaded.

“Stimme erheben! Kiezgestalten! Und action!"

Als Influencerinnen und Influencer und Journalistinnen und Journalisten tauchen wir in die Redaktion der multi-dimensionalen Welt der Medien ein und sagen Berlin was läuft und was nicht. Vor allem in der gelben Villa. Mit Bleistift, Mikrophon, Kamera und Drohne gestalten wir die süßsauren News von heute. Damit es in Zukunft besser wird.

Das ist unser Motto für unser Nachmittagsprogramm in der gelben Villa in Kreuzberg/ Berlin.

Bei der Auswahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben wir uns für die ersten elf Teilnehmer entschieden, die sich für unseren Nachmittagskurs beworben haben. Es sind insgesamt sechs männliche und fünf weibliche Teilnehmende und zwei Kursleitende. Das Alter variiert zwischen neun und dreizehn Jahren.

Die Gelbe Villa

Wir stellen was auf die Beine.

Mitreden – Mitmachen – Mitbestimmen am Insulaner

Mit unserem Projekt „Regeln Ärgern – Ärgern Regeln“ wurde an unserer Schule der Grundstein für Teilhabe und Mitbestimmung gelegt. Wir haben einen Schülerrat und ein Schülerparlament. Mit unseren Projekten haben wir uns wiederholt bei „Demokratisch handeln“ beworben. Auch in diesem Jahr sind wir wieder dabei, um zu zeigen, was geht, wenn man nicht nur etwas will, sondern auch etwas macht. Unsere Vorgängerinnen und Vorgänger haben uns ermutigt, mit- und vor allem auch weiter zu machen. Unsere aktuellen Projekte sind also eine Fortführung der Arbeit der letzten Schuljahre. Im Sommer sind einige engagierte Schülerinnen und Schüler

auf die Oberschule gewechselt, aber Nachwuchs ist da - und macht weiter. „Na, wir machen's halt!" Wir, das waren erst einmal Julika, Larissa, Mia und Mina. Vertreterinnen im SuSparlament und Klassensprecherin der Klasse 5b. Und WAS machen wir? Erinnert ihr euch? Hannah, Evy, Lea und Lia waren in der „Lernstatt" Schülerinnen und Schüler der Grundschule Bad Münder begegnet, die für ihren „Miteinander Podcast" ausgezeichnet worden waren. Die vier waren davon so begeistert, dass sie das Projekt und ihre Idee dazu im SuSparlament vorstellten. Es könnte doch einen Schülerinnen und Schüler Podcast am Insulaner geben, der als „Newsletter" dient; schließlich gibt es einen Newsletter für Lehrkräfte und einen für Eltern – aber keinen für Schülerinnen und Schüler. Der Vorschlag wurde angenommen, aber nicht mehr umgesetzt. Ein Projekt für die Neuen, ein Projekt für uns.

Grundschule am Insulaner

Gegen Hass und Rassismus

Das Projekt der Kiezreporterinnen und -reporter der Kolumbus Grundschule startete nach dem Ausstellungsbesuch "Hass vernichtet!" und dem Interview mit der Aktivistin gegen Rechts, Irmela Mensah Schramm. Sie zeigte den Schülerinnen und Schülern viele Hassbotschaften, die sie überall, wenn sie diese in der Öffentlichkeit sieht, beseitigt. In einem Workshop im Rahmen der Ausstellung, haben wir Hassbotschaften in positive Statements verändert. Das war sehr beeindruckend. Die Schülerinnen und Schüler wollten daraufhin selbst etwas gegen Hass und Rassismus tun. Ihre Idee war, eigene Botschaften zu gestalten und davon Karten, Aufkleber und Plakate zu drucken. Bei der Reinickendorfer Kinderjury 2022 haben sie dafür wieder einen Antrag auf Förderung gestellt und wurden mit 850 Euro unterstützt. Ein bis zweimal in der Woche trafen sie sich mit der Künstlerin Kathrin Schwertner, zeichneten und entwickelten eigene Botschaften gegen Rassismus und Hass. Gleichzeitig nahmen sie an der Reinickendorfer Banneraktion gegen Rassismus teil und gestalteten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schüler der Willkommensklasse und der Künstlerin Bianca Monroy ein Schulbanner, das jetzt am Haupteingang der Schule hängt. Zusätzlich bastelten sie Ketten aus Papier recycelten Perlen, die sie auf dem Weihnachtsbasar verkauften, um den Erlös an eine Organisation zu spenden, die sich gegen Hass, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit einsetzt.

Kolumbus-Grundschule

Kuchen für Gerhard

Wir Schülerinnen und Schüler des Wahlpflichtfaches Geschichte haben eine Patenschaft für Gerhard V. übernommen. Gerhard war ein sogenanntes „Reichsausschusskind" und

eines der Opfer medizinischer Verbrechen in der „Städtischen Nervenklinik für Kinder“, die von 1941 - 1945 am Eichborndamm in Berlin verübt wurden. Seine Mutter wollte wissen, was mit ihrem Sohn passierte und woran genau er starb. Ob sie diese Informationen je erhalten hat, ist ungewiss und nicht belegt. 78 Jahre später versuchen wir, Informationen zusammenzutragen. Durch unsere Recherche im Archiv, in Bibliotheken und in Gesprächen mit Experten möchten wir Fragen beantworten, um sie zu teilen. Die Übernahme der Patenschaft bedeutet, dass wir an Gerhard gedenken und die Erinnerung an unserer Schule etablieren. Dabei möchten wir die gesamte Schulgemeinschaft einbeziehen. Kuchenverkäufe gehören zum Schulalltag. Diese Idee denken wir weiter: Mindestens einmal im Jahr backen wir an Gerhards Geburtstag die Kuchen, die er nie hatte. Unsere Kuchen sind aber keine gewöhnlichen Geburtstagskuchen, sondern Kunstwerke, Erinnerungsanlässe und Gemeinschaftserlebnis. Wir stehen dabei als Vermittler und Gesprächspartner zur Verfügung.

Georg-Herwegh-Gymnasium

DEMOSCAPE GAME PopUp-EscapeGame für Mitbestimmung

Der Berliner Verein SPIELEHREI e.V. hat mit Kindern ein mobiles Escape Game für Demokratiebildung entwickelt. Mit dem DEMOSCAPE GAME sind wir in der offenen Kinder- & Jugendarbeit, an Schulen und andernorts unterwegs. Dank Förderung spielen die Kids das Erlebnis-Spiel prinzipiell kostenlos. Für den Alterszuschnitt von 8-12 Jahren geeignet, können 6-15 Kinder in 90 Minuten diese immersive Gruppenherausforderung angehen. Dabei werden innerhalb des aufregenden Spielgeschehens - von uns diskret begleitet - mitlaufend demokratische Kompetenzen abgerufen und gemeinsam erprobt. Diese kleine Inszenierung bannt die Kinder mit einem fiktiven Großprojekt: Berlin soll endlich ein Mega-Spaßbad bekommen, ihre Ideen dafür sind gefragt. Im Spielverlauf zeigt sich, dass bisherige Planungen an den Wünschen der jungen Berliner vorbeilaufen, die Kosten explodieren (BERlin, BERlin!) und: ist dem Projektleiter überhaupt zu trauen? Nach Standpunktabwägungen, gefundenen Kompromissen und kooperativ gelösten Challenges kann das Projekt und die invasive Aufsprengung der Spree rechtzeitig vom gesamten Spielteam gestoppt werden. Und nochmal gemeinsam neu gedacht werden... Mit dem gemeinsamen Meistern der Herausforderung haben die Kinder divergierende Argumente durchstiegen, zu einem meist erstaunlich diskursiven Meinungsabgleich gefunden und verfügen über einen mehrdimensionalen Blick auf die anfänglich plakative Verheißung. Unser Anliegen erfüllt sich: Die Kinder haben intrinsisch Demokratie geübt

SPIELEHREI e.V.

Erarbeitung des schulischen Leitbilds

Erarbeitung eines schulischen Leitbilds unter Beteiligung Aller (alle Kinder Klasse 1- 6; Päd. Personal; Eltern). Auftaktveranstaltung mit einem Worldcafé auf dem Schulhof zu den Themen: Traumschule, so wollen wir Lernen und Lehren - Außerunterrichtliche Lernorte und Schülerfahrten, Miteinander- einheitliche Schulregeln, Partizipation- Schulkalender. Bearbeitung, Zusammenfassung und Diskussionen der Ergebnisse in allen schulischen Gremien. Verfassen des Leitbilds. Verfassen einer Kinderübersetzung durch die Klassensprecher. Vorstellung und Verabschiedung in allen Gremien.

Theodor- Storm- Grundschule

Schülerinnen- und Schülerhaushalt am Altglienicker Wasserturm

Es wurde ein Budget zur Verfügung gestellt. Die Schülerinnen und Schüler konnten in einer freien, direkten und geheimen Wahl für dessen Verwendung wählen.

Vorbereitet durch ein Planungsteam bestehend aus Schülerinnen und Schüler, Organisation und Planung lag in unserer Verantwortung. Wir informierten die Schulgemeinschaft. Wir organisierten die Wahl. Wir zählten die Stimmen aus. Insgesamt ging der Schülerinnenhaushalt über ein Schuljahr. Lehrerinnen und Lehrer und Schulleitung unterstützten uns. In diesem Jahr war dies die 2. Wahl an unserer Schule.

Schule am Altglienicker Wasserturm

Jede Stimme zählt - Schülerinnen- und Schülerhaushalt Hemingway

Der Schülerinnen- und Schülerhaushalt ist ein Beteiligungsverfahren in dem wir die demokratischen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und die Partizipation der Schülerinnen und Schüler fördern. Das Projekt wird seit 2014 von der Servicestelle Jugendbeteiligung e.V. geführt und hat seit vergangenem Jahr 33 Schulen unterstützt. Es machen jährlich verschiedene Schulformen mit. Durch den Schülerinnen- und Schülerhaushalt lernen jungen Menschen die Mitgestaltung und Mitbestimmung der eigenen Demokratie und können entscheiden, was sich an der Schule verändern soll. Sie können in einem demokratischen Prozess über ein Budget abstimmen und so Anschaffungen für die Schule tätigen. So wurde in diesem Jahr eine neue Basketballanlage, digitale Uhren für Klassenzimmer und weiteres angeschafft.

Hemingway-Schule

Queer TikTok house

TikTok ist derzeit eine beliebte Plattform, um kurze Videos zu erstellen und schnell eigene und einzigartige Inhalte unter Jugendlichen zu erstellen. Das Projekt "Queer TikTok house" ist eine Art SOMMERLAGER für LGBTQ-Junge Menschen in Treptow-Köpenick Bezirk, in dem Sie nach zwei Monaten lang Leben, sich ausruhen und parallel lernen, was das soziale Netzwerk TikTok ist. Zwei Monaten lang müssen die Projektteilnehmer (bestehend aus LGBTQ-jungen Menschen) in einem für dieses Projekt angemieteten Haus Leben. Die Teilnehmer werden ermutigt, diese zwei Monaten der Entwicklung Ihrer kreativen Fähigkeiten zu widmen, indem Sie ein spezielles und Interessantes Konto für dieses soziale Netzwerk erstellen. Jeder Teilnehmer von "Queer TikTok House" wird eine interessante Richtung für die Arbeit an Videoinhalten für das soziale Netzwerk TikTok wählen. Es kann unterhaltsam, lehrreich oder andere Inhalte sein. Die Teilnehmer werden Videos für dieses Netzwerk drehen und parallel untersuchen, wie Ihr Publikum zunimmt. Folgen Sie den ursprünglichen Video-Trends und versuchen, Sie zu wiederholen oder erstellen Sie Ihre eigenen, die dann von anderen Teilnehmern wiederholt werden. So werden die Projektteilnehmer interessant und nützlich sein, um Zeit in Berlin zu verbringen.

The LGBT life e.V .

Gestaltung eines politischen Wandbilds am Emmy

Über das Programm „Politische Bildung“ wurden Gelder für die Gestaltung eines gesellschaftskritischen Wandbildes für die Schule bewilligt. Der Kunstkurs GK 11 mit Zuarbeit vom GK Politik entwickelte erste Entwürfe für die Gestaltung des Wandbildes. Die Planung und Umsetzung wurde begleitet durch den Künstler, Thomas Prochnow. Die vier Entwürfe wurden zur Abstimmung innerhalb der Schulgemeinschaft veröffentlicht. In der Projektwoche vor den Sommerferien 2022 erfolgte die Umsetzung durch Schülerinnen und Schüler des Emmy-Noether-Gymnasiums zusammen mit dem Künstler. Der finale Schulsiegerentwurf diente als Vorlage und wurde unter Berücksichtigung der künstlerischen Freiheit der „Gestalterinnen und Gestalter“ leicht verändert. Als theoretisches Fundament des gesamten Projekts diente der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (OR)/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Emmy-Noether-Gymnasium

Streiten will gelernt sein

Das Sporthaus (das Sporthaus ist eins der vier Themenhäuser unserer Schule) wählt als ein im Rhythmus von drei Jahren wiederkehrendes Projekt, welches den Aspekt des gut miteinander Streitens in den Mittelpunkt stellt, aus. Durch das Projekt sollen die

wöchentlich stattfindenden Klassenräte vereinheitlicht und qualitativ durch die „Gewaltfreie Kommunikation“ verbessert werden. Die Kinder sollen entdecken, dass sich hinter jedem Konflikt unerfüllte Bedürfnisse verstecken, die es heißt herauszufinden, um gemeinsame Lösungen zu finden. Sie lernen ihre Gefühle besser wahr zu nehmen und davon erfüllte bzw. unerfüllte Bedürfnisse abzuleiten. Die 80 Schülerinnen und Schüler des Sporthauses durchlaufen in neun Wochen (in wöchentlich acht Unterrichtsstunden) die unterschiedlichen Stationen und erfahren unterschiedliche Fähigkeiten, die einem helfen gut streiten zu können: 1. Raufen und Ringen in der Turnhalle, 2. Autogenes Training und Traumreisen als Entspannung, 3. Die gewaltfreie Kommunikation kennen lernen, 4. Tai Chi als Bewegungsabfolge kennenlernen. Anschließend schreiben die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage des Buches „Was brauchst du“ in den A Klassen (1-3 Jhg.) und auf der Grundlage der Fabelwerkstatt B Klassen (4-6 Jhg.) eigene Streit-Geschichten. Die Kinder wählen dann eine Präsentationsform (Theater, Film, Hörspiel, Fotostory, Kamishibai oder Schattentheater) aus und stellen ihre Geschichte in Kleingruppen dar.

Havelmüller Grundschule

Erfahren. Denken. Leben.

Jedes Jahr im Winter besuchen interessierte Schüler:innen der 10. Klasse der Paul-Löbe-Schule die Gedenkstätte in Auschwitz und erfahren etwas über das jüdische Leben in Krakau. Die Reise wird zunächst durch Workshops, Filme und Zeitzeugengespräche vorbereitet. Im Anschluss an die Reise findet eine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Erlebten statt, welches in Form einer Ausstellung präsentiert wird.

Im Dezember 2020 konnte die Fahrt pandemiebedingt nicht stattfinden und die Schülerinnen und Schüler erarbeitet zusammen mit der Schulsozialarbeit eine alternative Form des Gedenken. Es entstand die Idee eines Videos mit der Zeitzeugin Ruth Winkelmann, welche regelmäßig die Paul-Löbe-Schule besucht, um Schülerinnen und Schüler von Ihren Erfahrungen und Erlebnissen zu berichten.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigten sich zunächst mit ihrer eigenen Biografie, mit dem Thema Verlust und der Geschichte von Frau Winkelmann. Im nächsten Schritt erarbeitet die Schüler:innen Fragen für das Interview und einen Leitfaden. Während des Videodrehs lernten die Schüler:innen Frau Winkelmann sehr persönlich kennen und hatten die Möglichkeit, ihr viele Fragen zu stellen. Der entstandene Film "Wir haben überlebt. Wir möchten weiterleben!" ist auf der Homepage der Paul-Löbe-Schule zu sehen und wird zukünftig an der Schule als Lernmaterial verwendet.

Paul-Löbe-Schule

Junges jüdisches Leben in Berlin

Wie bringen wir Berliner Schülerinnen und Schüler mit jüdischen Lebenswelten in Kontakt? Das war die Ausgangsfrage der Initiatorin Ulla Giesler, die mit dem Medienwerkstattleiter Matthias Schellenberger das Programm „Andere Lebenswelten kennenlernen - Fokus junges jüdisches Leben in Berlin" entwickelte. Daraus entstand ein bald dreijähriges Programm, das trotz Pandemie über 400 Schülerinnen und Schüler in Neukölln, Kreuzberg und Pankow mit jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Medien- und Begegnungsprojekten vernetzt hat. Junge Berlinerinnen und Berliner zwischen 8-16 Jahren haben mit den Protagonistinnen und Protagonisten gekocht, journalistisch gearbeitet, Szenen aus Filmen neu inszeniert, Songs geschrieben, Stadtspaziergänge gemacht und Gemeinsamkeiten entdeckt. Miteinander ins Gespräch kommen, darum ging es – das Verbindende zu suchen und nicht in Rückschau zu verharren. Nicht nur die Schülerinnen und Schüler, auch die jüdischen Musiker, Gastronomen, Designer, Regisseure, Aktivististinen und Aktivisten gewannen so neue Einblicke in andere Lebenswelten. Mit den Medienprofis dokumentierten die Kids ihre Erfahrungen in Clips, Hörspiele u.v.m. oder in der Show, die wir mit Kids aus fünf Schulen auf die Beine stellten und live auf YouTube übertrugen. Ziel ist, viele junge Menschen anzusprechen, um ein vielfältiges, modernes, heterogenes Bild von jüdischem Leben zu zeigen und Begegnungen attraktiv zu machen.

Vincentino e.V. - Kultur stärkt Kinder in Berlin

Brandenburger Projekt

Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage

Die Schule ohne Rassismus Gruppe der Voltaireschule in Potsdam, setzt sich seit ca. 5 Jahren gegen Diskriminierung, für Themen der LQBTQIA+ Community, gegen Rassismus und für Gleichberechtigung ein. Hierbei geht es vorallem um die Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler und auch Lehrkräfte, sowie Erziehungsbeteiligten. Die Inhaltliche Ausrichtung wird in der Gruppe anhand von aktuellen Themen oder zu Feiertagen kulturellen/religiösen oder in Bezug auf internationale Gedenktage festgelegt. Hierbei werden dann mögliche Projekte erarbeitet. Lesungen, Vorträge, Aktionswochen, Informationsstände sind bisher erprobte Varianten.

Voltaireschule Potsdam